

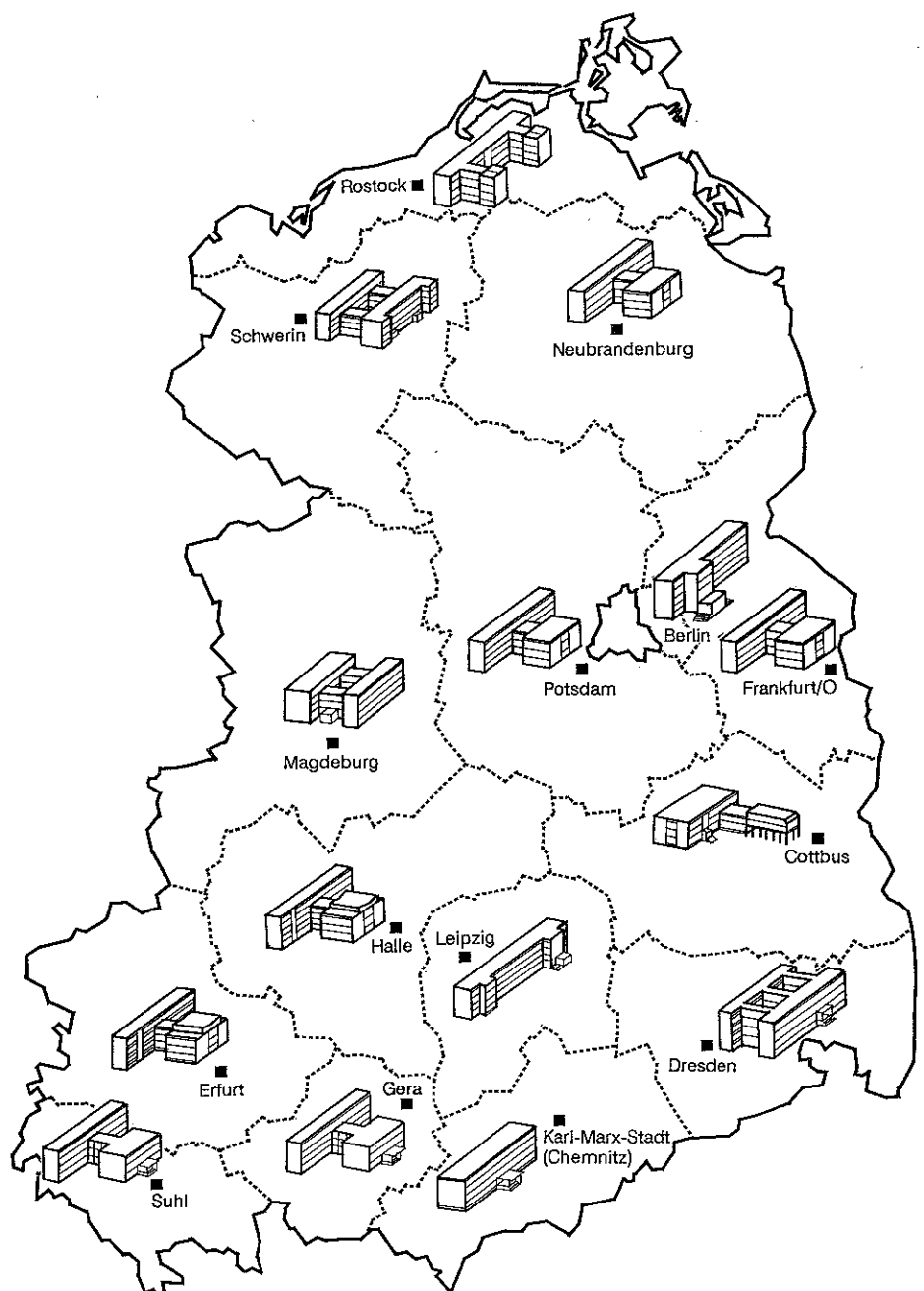
Schulbau in der DDR

1949–1989

Manfred Scholz

Während Informationen über die verschiedenen Aspekte des – bis zur Bildung von Länderstrukturen – noch einheitlichen Bildungssystems der DDR inzwischen einer breiteren Fachöffentlichkeit zugänglich geworden sind, liegen bisher nur unzureichende Kenntnisse über die räumlichen Bedingungen vor, unter denen Schule in der DDR bislang stattfand und noch für längere Zeit stattfinden wird. Da bei der Diskussion um die Bildungsreform in der DDR sicher auch die vorhandenen Gebäudestrukturen und der bauliche Zustand der Schulen berücksichtigt werden müssen, informiert die ZNWB – in Abstimmung mit dem DDR-Ministerium für Bildung und Wissenschaft – mit diesem Faltpapier, das in Zusammenarbeit mit Herrn Dr.-Ing. Hans-Joachim Bloedow von der Arbeitsstelle für Bauten der Volksbildung in Dresden und mit freundlicher Unterstützung von Kollegen anderer wesentlich am Schulbau der DDR beteiligten Institutionen entstand, hiermit in knapper Form über das Schulbaugeschehen der DDR bis zur Wende im November 1989.

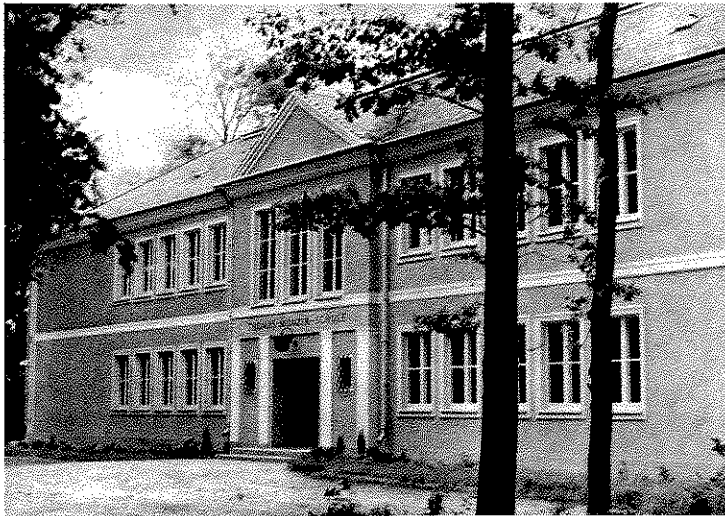
Wie das Bildungswesen selbst war auch der Schulbau durch zentrale Vorgaben geprägt. Die Projektierungsrichtlinien, die in Abstimmung mit den Ministerien für Bauwesen sowie Volksbildung und dem Ministerium für Gesundheitswesen von der Deutschen Bauakademie herausgegeben wurden, galten für das gesamte Gebiet der DDR. Sie enthielten – vergleichbar den Schulbau-richtlinien einzelner Bundesländer – u. a. Raumbeschreibungen und Flächenangaben sowie als wichtigste Vorgabe das Raumprogramm. Die Ausstattung der Schulen war ebenfalls weitgehend identisch.



Bezirkliche Entwurfsvarianten typisierter Schulgebäude zeigt die nebenstehende Abbildung.

Die typisierten zweizügigen Oberschulen der bezirklichen Wohnungsbaukombinate, Projekte der 60er und 70er Jahre.

50er Jahre



Thomas-Münzer-Schule, Kahren / Kreis Cottbus 1952/53

Während in den frühen 50er Jahren zunächst noch vom Heimatstil geprägte bzw. historisierend repräsentative Schulbauten errichtet worden sind, ist der Schulbau in der DDR – wie das Baugeschehen insgesamt – etwa ab Mitte der 50er Jahre vorrangig bestimmt durch den zentralen Auftrag der sozialistischen Partei- und Staatsführung, mit Hilfe der Typisierung von Gebäudeeinheiten und zum Teil industrieller Herstellungsverfahren die knappen Baumaterialien und Herstellungskapazitäten so ökonomisch wie nur eben möglich einzusetzen.

„Die neue demokratische Schule verlangt ein Haus, das ihrer würdig ist. Dem Gebäude muß man ansehen, daß es eine Stätte der nationalen Kultur ist, ein Gebäude, in dem Kinder lernen und sich wohl fühlen. Das Schulhaus muß der Landschaft angepaßt sein und die spezifischen Gegebenheiten des Ortes berücksichtigen. Darum ist in der Deutschen Demokratischen Republik kein Platz für amerikanische Glaskästen, deren stilloses Äußere schon die antinationale, kosmopolitische Erziehung verkündet.“

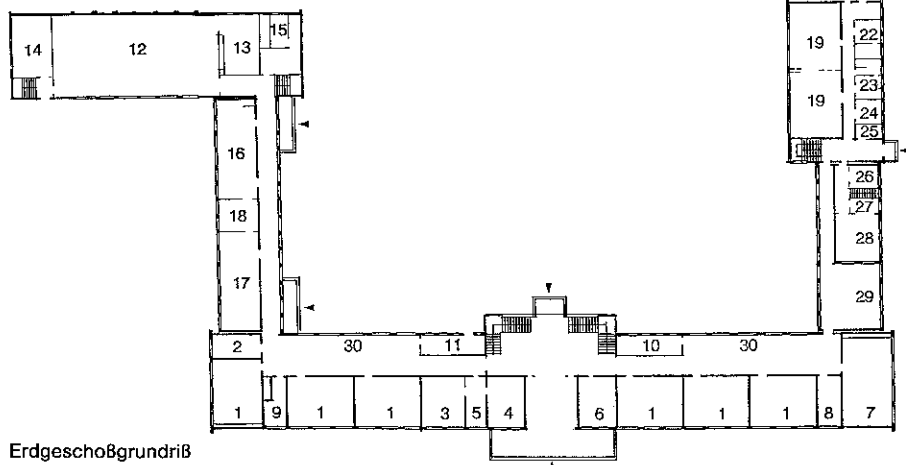
Staatssekretär Laabs 1955



Herbert-Bochow-Oberschule, Dresden 1954

Das links abgebildete Schulgebäude kennzeichnet den Beginn der Typisierung im Schulbau der DDR. Schulen dieser Art sind nach den Vorgaben des Instituts für Typung ähnlich dem darunterstehenden Grundrißbeispiel in leicht abgewandelter Form zwischen Dresden und Rostock errichtet worden. Die einhüftigen Gebäude mit Flur und den nur gut 48 m² großen Klassenräumen entsprachen dem frontal orientierten Unterrichtsstil am besten. Die typisierten Gebäude wurden in Ziegel- oder Ziegelgroßblock-Bauweise errichtet und verfügen über Küche und Speisesaal für den Ganztagsbetrieb. Mit dem Klassengebäude zu einem Gesamtbaukörper verbunden sind die Sporthalle sowie der Bauteil für den Schulhort.

Zweizügige Oberschule mit Parallelklassen – 26 Unterrichtsräume
Institut für Typung – Beispiel eines typischen Grundrisses der 50er Jahre

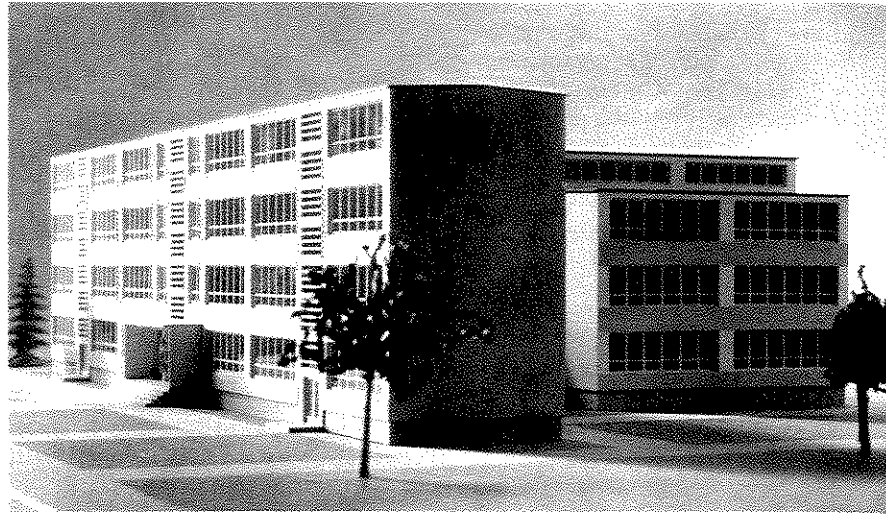


Erdgeschoßgrundriß

Klassengebäude		Verbindungsbau zur Turnhalle	
1 Klasse	48,14 m ²	16 Metall	33,47 m ²
2 Pioniere	15,84 m ²	17 Holz/Pappe	56,67 m ²
3 Direktor	31,61 m ²	18 Nebenraum	18,49 m ²
4 Stellv. Dir.	27,11 m ²	Schulhort	
5 Sekretariat	15,84 m ²	19 Gruppenraum	48,86 m ²
6 Personalraum	27,11 m ²	20 Liegenraum	9,04 m ²
7 Lehrerzimmer	66,17 m ²	21 Garderobe	7,96 m ²
8 Lehrerbücherei	16,59 m ²	22 WC/Waschr. Mädchen	
9 Lehrmittel	15,84 m ²	23 WC/Waschr. Knaben	
10 WC-Knaben/Lehrer		24 Hortleitung	9,41 m ²
11 WC-Mädchen/Lehrerin		25 WC/Waschr. Küchenpers.	
Turnhalle		Verbindungsbau zum Hort	
12 Turnhalle	195,30 m ²	26 Gemüseputzr.	9,58 m ²
13 Geräteraum	31,43 m ²	27 Tagesvorräte	6,40 m ²
14 Stuhlager	34,56 m ²	28 Küche	30,78 m ²
15 Umkleiden/WC/Duschen		29 Speisesaal	57,25 m ²
		30 Pausenhalle	

60er / 70er Jahre

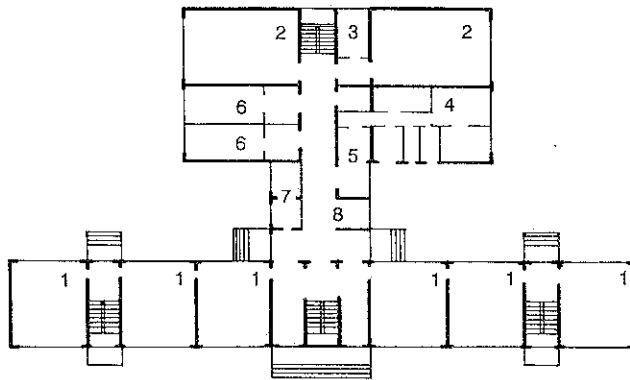
Seit Mitte der 60er Jahre ist die Geschichte des Schulbaus der DDR verbunden mit der technologischen Entwicklung der Fertigbauweise in Serienproduktion. Die im Rahmen der Typenserie 66 bzw. 69 vom Leitkombinat Erfurt in Wandbauweise entwickelten Schulbauten sind jedoch nicht überall in der DDR verwirklicht worden. Sogenannte Bezirksangebote der Wohnungsbaukombinate, die über andere konstruktive Herstellungsverfahren verfügen, wie etwa das WBK Berlin, das in Skelettbauweise produzierte, entwarfen auf gleicher Programmbasis alternative Typen, die in einem Bezirk oft weit mehr als hundertfach errichtet wurden. Die gesonderten Sporthallen sind in z. T. anderer Bauweise wie z. B. in Metalleichtbauweise projektiert worden.



Typenserie 66 – zweizügige polytechnische Oberschule (3- bzw. 4geschossig)

Erdgeschoßgrundriß

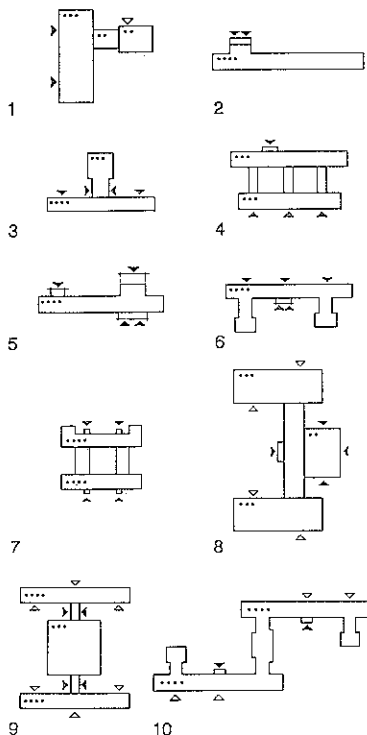
- 1 = Normalklasse
- 2 = Werken
- 3 = Nebenraum
- 4 = Hausmeisterwohnung
- 5 = Hausmeisterarbeitsraum
- 6 = WC
- 7 = Teeküche
- 8 = Garderobe



„Der Bau von Schulen erfolgt in der DDR auf der Grundlage der Volkswirtschaftsplanung. Er ordnet sich organisch in die Gesamtaufgabenstellung des Bauwesens ein. Die Gestaltung des ökonomischen Systems des Sozialismus im Bauwesen, die Einführung hocheffektiver industrieller Fertigungstechnologien, die Optimierung der Planungs-, Produktions- und Transportprozesse durch die Baukombinate, das alles wirft viele Fragen auf, die uns dazu zwingen, die Probleme neu zu durchdenken.“

Ministerium für Volksbildung 1968

Projekte der Bezirke für allgemeinbildende polytechnische Oberschulen



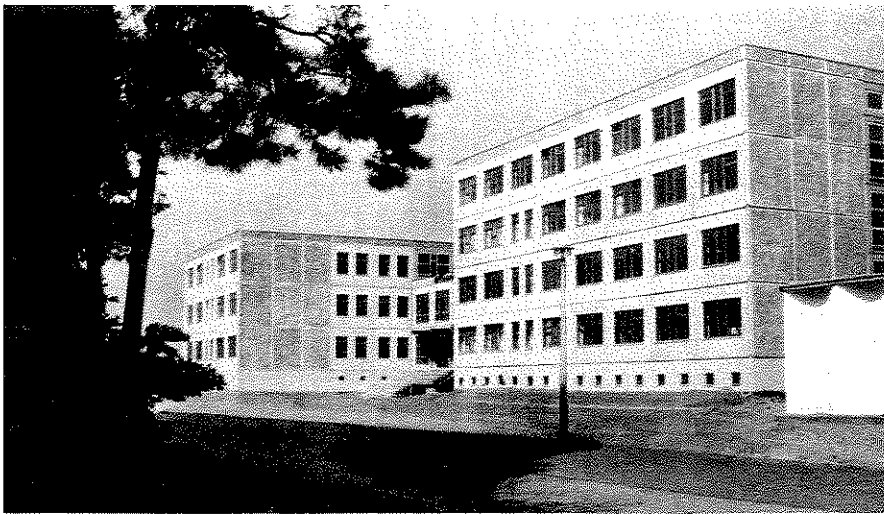
(Stand 1973)

- 1) POS 2zünftig, Wand-Skelettbauweise 2,0 Mp, VE Wohnungsbaukombinat Cottbus, 1989
- 2) POS 2zünftig, Wand-Skelettbauweise 2,0 MP, VE Baukombinat Leipzig, 1968
- 3) POS 2zünftig (Typenserie 69), Wandbauweise 2,0 MP, VE WBK Erfurt, 1969
- 4) POS 2zünftig, Wandbauweise 2,0 Mp VE Baukombinat Dresden, 1964
- 5) POS 2zünftig, Skelettbauweise 2,0 Mp VE Wohnungsbaukombinat Berlin, 1967
- 6) POS 2zünftig, Wandbauweise 5,0 Mp VE Wohnungsbaukombinat Rostock, 1969
- 7) POS 2zünftig, Wandbauweise 5,0 Mp VE Wohnungsbaukombinat Schwerin, 1967
- 8) Schulkomplex 2x2zünftig POS, Wand-Skelettbauweise 2,0 Mp, VE WBK Cottbus, 1971
- 9) Schulkomplex 2x2zünftig POS, Wandbauweise, 2,0 Mp (Typenserie 69) VE WBK Erfurt 1969
- 10) Schulkomplex 2x2zügige POS, Wandbauweise 5,0 Mp, VE WBK Rostock, 1966

Raumprogramme für zweizügig

Projektierungsrichtlinie 1966		
Raumbezeichnung	Raumzahl	m ² /Raum
Normalklassen	18	50
Mathematikkabine	1	70
Fremdsprachenkabine	1	70
Fachunterrichtsräume		
Physik	1	70
Nebenraum Physik	1	24
Biologie	1	70
Nebenraum Biologie	1	24
Chemie	1	70
Nebenraum Chemie	1	18
Zeichnen/Musik	1	70
Werken	2	70
Nebenraum Werken	1	15
Ruheräume (1./2. Schuljahr)	4	50
Arbeitsgemeinschaften	1	18
Bücherei	1	25
Lehrmittel	2	15
Lehrer und Verwaltung		
Direktor	1	15
Stellvertretender Direktor	1	12
Sekretariat	1	12
Lehrerkonferenz	1	70
Lehrerarbeitsraum	1	24
Raum für gesellschaftliche Organisationen	1	15
Arztraum	1	12
Frauenruheräume	1	12
Hausmeister	1	12
Technisches Personal	1	12
Abstellraum Möbel und Geräte	1	48
Teeküche	1	15

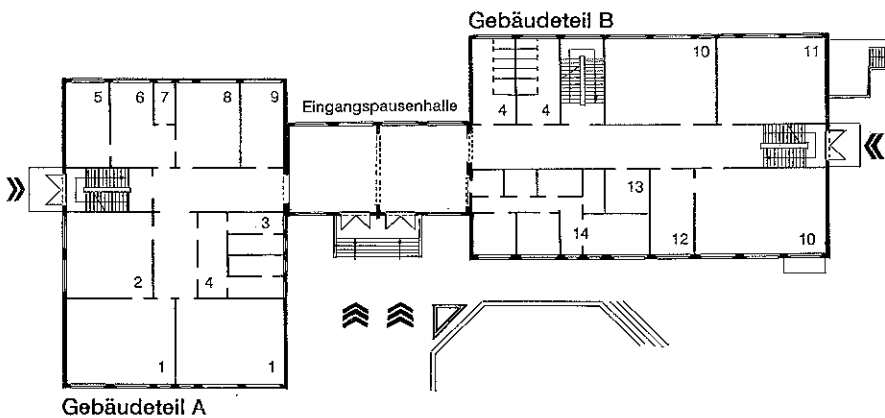
Programmfäche insgesamt



Schulbaureihe 80 – zweizügige polytechnische Oberschule (3- bzw. 4geschossig)

80er Jahre

Die seit 1981 geltende neue Projektierungsrichtlinie sieht nur noch bis zur 4. Jahrgangsstufe Stammklassenräume vor. Ab der 5. Jahrgangsstufe gilt das Fachklassenprinzip. Die Flächen der Unterrichtsräume wurden gegenüber der Richtlinie von 1966 von 50 m² auf 62 m² vergrößert. Die Umsetzung des neuen Raumprogramms in die Entwürfe der Schulbaureihe 80 erfolgte erst seit Mitte der 80er Jahre nahezu ausschließlich in Großplattenbauweise. Alternativ zum Entwurf des Leitkombinats Erfurt haben einige Bezirke, u. a. Dresden und Berlin, eigene Gebäudetypen entwickelt. Außer bei der Komplexschule Dresden bleiben die Sporthallen getrennte Baukörper.



Erdgeschoßgrundriß

- | | |
|---------------------|---------------------------|
| 1 = Klasse 3 | 8 = stellv. Direktor |
| 2 = Hortraum | 9 = Hortleitung |
| 3 = Garderobe | 10 = FUR Werken |
| 4 = WC | 11 = Zentr. Pädagogenraum |
| 5 = Direktor | 12 = Vorbereitung Werken |
| 6 = Sekretariat | 13 = Abstellraum |
| 7 = Telefonanschluß | 14 = Hausmeisterwohnung |

„Mit den Projekten und realisierten Gebäuden der Schulbaureihe 80 verbesserten sich die Arbeits- und Lernbedingungen der Pädagogen und Schüler. Das brachten u. a. mehrfach Pädagogen und Direktoren der neuen Schulen zum Ausdruck. Auch die erzielten Kennziffern weisen im Vergleich zu bisherigen Projekten der Typenserie 69 erhebliche Einsparungen bei Stahl von 22,5%, Arbeitszeit von 8% und Heizenergie von 22,5% auf, die mit zunehmender Breitenwirksamkeit eine beachtliche volkswirtschaftliche Größenordnung erreichen.“
Bauakademie der DDR 1987

Technische Oberschulen

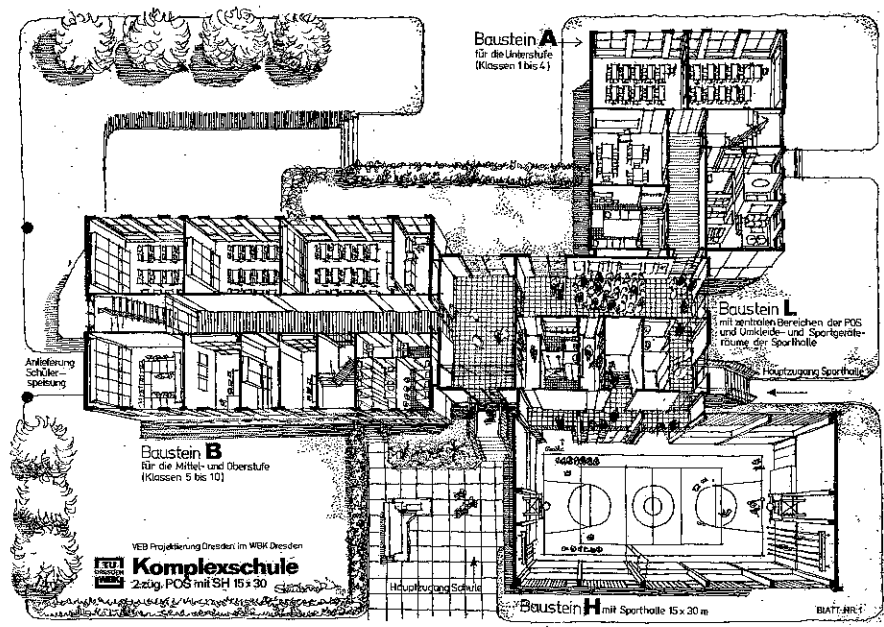
Projektierungsrichtlinie 1981

Raumbezeichnung	Raumzahl	m ² /Raum	Gesamtfläche
Funktionsbereich Unterstufe			
UR Klassen 1-3	6	62	372
Hortraum	3	50	150
Pädagogenarbeitsraum	1	24	24
Hortleitung	1	24	24
Funktionsbereich Mittel- und Oberstufe			
UR Klasse 4	2	62	124
FUR Deutsch	2	62	124
Büchermagazin/			
Zentraler Unterrichtsmittelraum	1	38	38
FUR Fremdsprachen	2	62	124
FUR Geschichte/Staatsbürgerk.	1	62	62
FUR Mathematik	2	62	124
FUR Geographie/ Astronomie	1	62	62
FUR Physik	1	74	74
Vorbereitung Physik	1	24	24
FUR Chemie	1	74	74
Vorbereitung Chemie	1	24	24
FUR Biologie	1	74	74
Vorbereitung Biologie	1	24	24
Pädagogenarbeitsraum	1	24	24
Zentraler Funktionsbereich			
FUR Kunst/Erziehung	1	74	74
Vorbereitung Kunst	1	24	24
FUR Musik	1	62	62
FUR Werken	1	74	74
FUR Werken	1	62	62
Vorbereitung Werken	1	24	24
Disponibler UR	1	62	62
Direktor	1	24	24
Stellvertretender Direktor	1	24	24
Sekretariat	1	24	24
Pionierleiter	1	24	24
Zentraler Pädagogenraum	1	62	62
Mehrzweckraum	1	74	74
Teeküche	2	24	48
Arzttraum	1	24	24
Hausmeister/Arbeitsraum	1	24	24
Technisches Personal	1	24	24
Programmfäche insgesamt			2280 m ²

Schulbaureihe 80: Bezirksangebot Dresden mit integrierter Sporthalle

Das Entwurfskonzept des Bezirksangebots Dresden der Schulbaureihe 80 besteht darin, einzelne Gebäudeteile als typisierte Bausteine anzubieten, die je nach Bedarf zu

einem Gebäudekomplex mit integrierter Sporthalle und einem separaten Gebäudeteil für die Unterstufe zusammengefaßt werden können.



VEB Projektierung Dresden im VEB Dresden
Komplexschule
 2zügig, POS mit SH 15 x 30

BATTEN

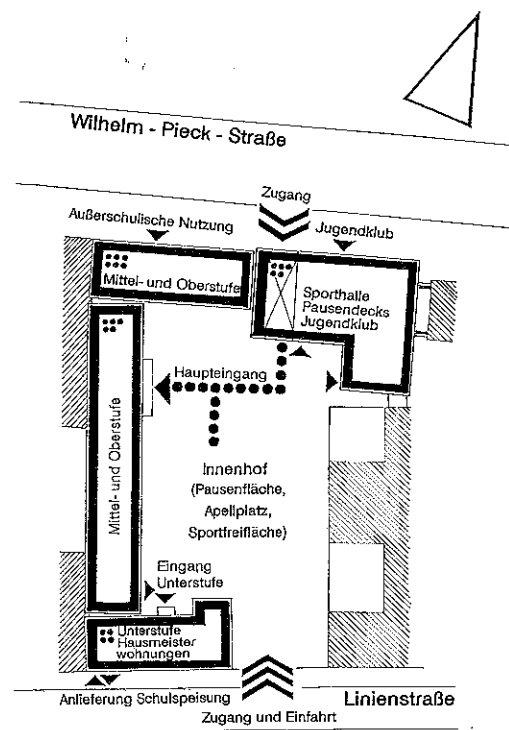
Sonderprojekte



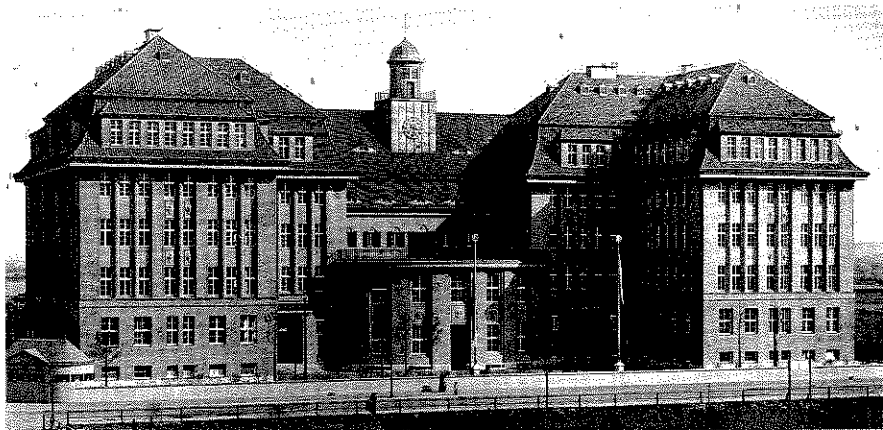
Wilhelm-Thiele-Oberschule, Berlin 1988
Innerstädtische Baulückenschließung in Großtafelbauweise

Seit Beginn der 80er Jahre gibt es auch in der DDR eine verstärkte Hinwendung zu innerstädtischem Bauen. Stadterneuerung in der Einheit von Erhaltung und Umgestaltung, wie sie beispielhaft im Nikolai- viertel von Berlin zu betrachten ist, erfordert für jede Bauaufgabe neue Ideen und Lösungswege. Die bauliche Umsetzung dieser Ideen hatte in

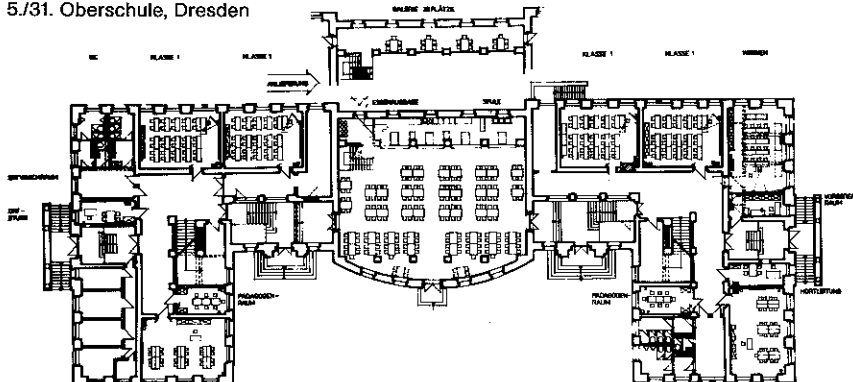
der DDR aber fast ausschließlich in Großplattenbauweise zu erfolgen. So hat man auch im Schulbau vereinzelt mit den eingeschränkten Möglichkeiten der Plattenbauweise individuelle Entwurfslösungen für Ergänzungsbauten oder – wie auf dem Standort Wilhelm-Pieck-Straße in Berlin-Mitte – für innerstädtische Baulücken mit erheblichem Aufwand realisiert.



„Bis zum Ende der siebziger Jahre wurde das Baugeschehen in der DDR generell durch den stark überwiegenden Anteil von Neubauten geprägt. Angesichts des vorhandenen umfangreichen Bestands gewinnen jetzt die effektive Nutzung der zur Verfügung stehenden Fonds und die dazu erforderliche Komplettierung, Rekonstruktion und Modernisierung vorhandener Einrichtungen immer mehr an Gewicht.“
Institut für Ökonomie und Planung 1985



5./31. Oberschule, Dresden



Rekonstruktion

Wie die letzte an den Schulen der DDR durchgeführte Bauzustandsanalyse ergab, haben 6,3% aller Unterrichtsräume schwerwiegende Schäden und 42,1% geringere Schäden, die jedoch bei nicht rechtzeitiger und werkgerechter Erhaltung zu schwerwiegenden Schäden führen. Dies betrifft insbesondere bereits die Typenbauten der 60er und 70er Jahre.

Der Wert der vor 1945 errichteten Altbau- schulen, die 37,3% aller Unterrichtsräume enthalten, ist inzwischen auch in der DDR zunehmend anerkannt worden. Für diesen Schulbestand wurden in den letzten Jahren erste komplexe Rekonstruktionen beispielhaft durchgeführt. Dabei finden denkmalpflegerische Aspekte verstärkt Beachtung.

„Analysen, Untersuchungen, Beispielplanungen und realisierte Bauaufgaben zeigen, daß Altbau- schulen mit ihrer Gebäudestruktur und ihren Raumgrößen durch Rekonstruktionsmaßnahmen an das qualitative Niveau der materiell-räumlichen Bedingungen von Neubauschulen herangeführt werden können.“

Katalog für Rekonstruktion und Instandsetzung von Schulgebäuden

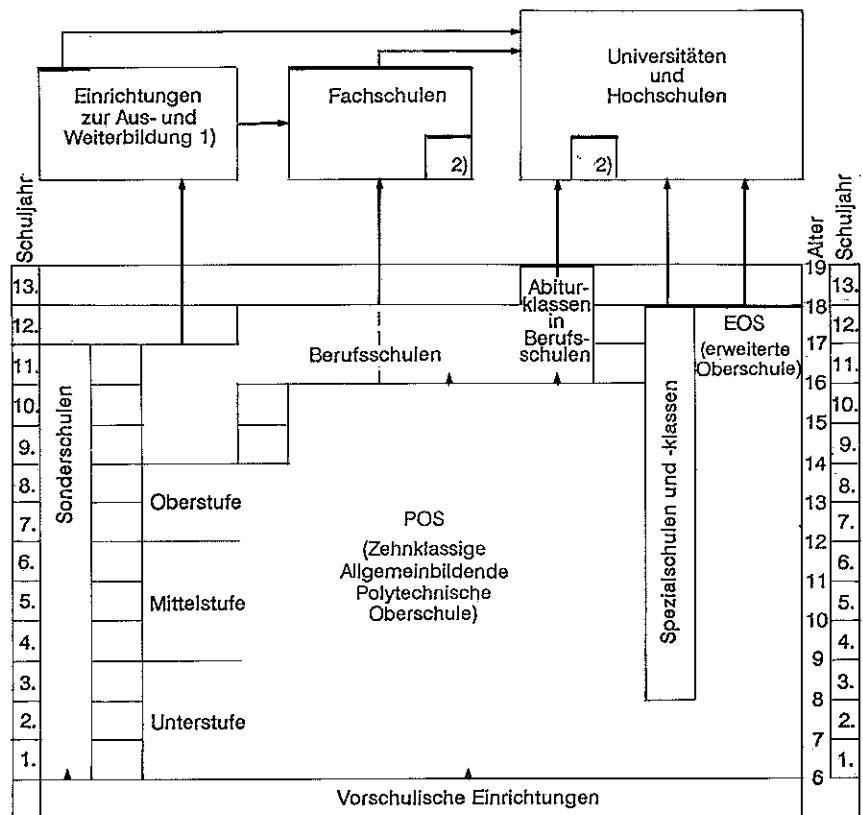
Bauakademie der DDR 1989

Mit dem „Gesetz über das einheitliche sozialistische Bildungssystem der Deutschen Demokratischen Republik“ wurde ab 1965 die „Zehnklassige allgemeinbildende polytechnische Oberschule“ (POS) für die gesamte DDR zur staatlichen Regelschule. In ihrer Organisationsform wurde diese Einheitschule ausschließlich ein- oder zweizügig geführt. Bei einer im Schuljahr 1988/89 durchschnittlichen Klassenfrequenz von 21,2 bedeutete dies Schülerzahlen von etwa 210 bzw. 420 pro Schuleinheit. Sofern der Bedarf für weitere Züge am Standort gegeben war, wurden zum Teil mehrere gleichartige Schulgebäude auf dem Grundstück errichtet.

Im September 1989 war das Gebiet der DDR in ein Netz von 5191 Oberschulbereichen (POS) gegliedert. Daneben gab es entsprechend der Schulstatistik des Ministeriums für Bildung vom September 1989 ein Netz von 204 Erweiterten Oberschulen (EOS) sowie insgesamt 479 Sonderschulen.

Der Anteil der ab 1965 erstellten Schulräume am Gesamtbestand macht 50,4% aus. Dies bedeutet, daß etwa die Hälfte aller Schulen der DDR in den baukonstruktiv wenig flexiblen in Serie produzierten Fertigbauten untergebracht sind. Rund 12% der Schulgebäude, die in

Schulbau und Bildungssystem



- 1) Betriebsakademien und Volkshochschulen
2) Vorkurs zur Erlangung des Abiturs

den Jahren zwischen 1945 und 1965 entstanden sind, dürften dagegen als Mauerwerksbauten wie die vor

1945 errichteten Schulen neuen Bedingungen leichter anpaßbar sein.

Bibliographie

- APW – Arbeitsstelle Bauten der Volksbildung: Komplexe Baumaßnahmen in innerstädtischen Gebieten. Erweiterte Oberschulen. Information Heft 15, Berlin, 1989
- APW – Institut für Ökonomie und Planung des Volkswirtschaftswesens: Entwicklung des Netzes und der Grundfonds der Volkswirtschaftseinrichtungen. Berlin, 1985
- APW – Zentralstelle für pädagogische Information und Dokumentation: Bildungsökonomische Probleme und Rahmenbedingungen der Schulreform in der DDR – Bei Beachtung der Länderstrukturen. Bildungswesen aktuell, Berlin 1 (1990) 9
- Bauakademie der DDR-Autorenkollektiv: Schulbauten in der DDR – Zur breiten Einführung und Weiterentwicklung der Schulbaureihe 80. Symposium Bauinformation Heft 207, Berlin 1987
- Bauakademie der DDR: Projektierungsrichtlinie 10klassige Allgemeinbildende Polytechnische Oberschulen Katalog Bauwesen G-8607-REX
- Bauakademie der DDR: Rekonstruktion und Instandsetzung von Schulgebäuden der Volksbildung. Katalog Bauwesen G-8907-REX
- Bauten und Einrichtungen der Erziehung, Lehre und Wissenschaft: Oberschulen, Richtlinie 1965 in: Deutsche Enzyklopädie BAU, Februar 1966
- Grundmann, Jürgen und andere: Schulbau in der DDR. Berlin, 1968
- Ministerium für Volksbildung in der Deutschen Demokratischen Republik: Schulbau in der DDR – Leitfaden für Baumaßnahmen an Oberschulen. Berlin, 1979
- Prendel, Werner: Gesellschaftliche Bauten, Berlin 1974
- Schauer, Friedrich; Bahnsch, Ulrich: Schulbau in der Deutschen Demokratischen Republik. Berlin, 1955

Begriffe

- Angebotsprojekt – Typenprojekt für Anwender in der DDR
- Bezirksangebot – Typenprojekt für Anwender in einem Bezirk
- FUR – Fachunterrichtsraum
- Gebrauchswert – Wert der Gebäude und baulichen Anlagen im Hinblick auf ihre Nutzung (ihren Gebrauch), also der Grad der Erfüllung geltender Normen durch Ausbau-, Ausrüstungs- und Ausstattungsstandard einer Einrichtung
- Grundfonds – Gesamtwert der Gebäude (Schul-, Hort-, Sportgebäude) und baulichen Anlagen (Freiflächen, Einfriedungen, Kanäle, Klärgruben)
- Leitkombinat – Baukombinat eines Bezirkes mit DDR-weiter Verantwortung z. B. für Schulen innerhalb des Erzeugnisgruppenverbandes
- Modernisierung – Baumaßnahmen zur Anpassung der Gebäude an neue Gebrauchswertanforderungen bzw. Nutzungsbedingungen (Veränderung von Räumen und Raumbeziehungen, Verbesserung von Wärme- und Schalldämmung usw.)
- Mp – Megapond, bezeichnet in diesem Zusammenhang die Gewichtsklasse der Montageelemente einer Bauweise
- NBZA – Netz- und Bauzustandsanalyse, erfolgte 1973/78, 1983/88 für alle Gebäude der Volksbildung der DDR
- Projektierungsrichtlinie – Richtlinie für die Projektierung von Wohn- und Gesellschaftsbauten mit empfehlendem Charakter
- Rekonstruktion – Wiederherstellung der funktionalen und/oder baulichen Gebrauchstüchtigkeit eines Bauwerks oder Bauwerksteiles
- Schulnetz – Gesamtheit gleichartiger Einrichtungen (Kindergärten, Oberschulen, Berufsschulen u. a.) einer Stadt, eines Kreises oder Bezirkes der DDR, die einheitliche Bildungsaufgaben erfüllen, gleiche Personengruppen erfassen und deshalb weitgehend einheitlich strukturiert sind.

Impressum

- Herausgeber
Sekretariat der Kultusministerkonferenz –
Abt. VII – Zentralstelle für Normungsfragen und Wirtschaftlichkeit im Bildungswesen,
Schillstr. 9–10, 1000 Berlin 30,
Tel. (030) 2123-27 17 (Bearbeiter)
(030) 2123-27 30 (Vertrieb)
- Bearbeitung
Manfred Scholz, Zentralstelle für Normungsfragen und Wirtschaftlichkeit im Bildungswesen, Berlin
Dr.-Ing. Hans-Joachim Bloedow, Akademie der Pädagogischen Wissenschaften der DDR (APW),
Arbeitsstelle Bauten der Volksbildung, Dresden
- Redaktion
Gerhard Arneht, Helge Schmitz
- Abbildungen
Bildstelle des Rates der Stadt Dresden
Dr.-Ing. Hans-Joachim Bloedow, Arbeitsstelle für
Bauten der Volksbildung, Dresden
BMB, Bonn
Hans-Dieter Liepelt, Bauakademie der DDR, Institut
für Wohnungs- und Gesellschaftsbau, Berlin
Manfred Scholz, ZNWB Berlin
- Layout
Wolfgang Bahnburg, Heinz-Jügen Goldhorn